

Emotionen ohne Ende

07.05.2007

NEUHAUSEN: Der Männergesangverein interpretiert „Berühmte Opernchöre“

Von Rainer Kellmayer

Eine Oper ohne Chor ist wie eine Suppe ohne Salz - deshalb würzten die meisten Opernkomponisten ihre Bühnenwerke mit choristischen Zutaten. Damit setzten sie nicht nur wichtige dramaturgische Impulse im Sinne des Librettos, in diesen Ensembles drückten sie auch Lebensfreude, Liebesschmerz und ein Füllhorn anderer Gefühle aus. Beim Konzert „Berühmte Opernchöre“ des Männergesangvereins Neuhausen kam die ganze Skala dieser Emotionen zum Tragen. Dabei beeindruckte beim Auftritt in der Egelsee-Festhalle die Vielfalt an Chören: Neben Männer- und Frauenchor stellte sich auch der junge Chor MixDur und das „Feuchte Eck“ vor, und da der Motor des ganzen, Klaus Breuninger, auch den Männergesangverein Gerlingen dirigiert, nahm man die Sangesbrüder aus der weiteren Nachbarschaft gerne mit ins Boot. Als besonderer Glücksfall entpuppte sich die Verpflichtung des Symphonischen Ensembles München. Dieses Amateur-Sinfonieorchester mit Profiquitäten überzeugte nicht nur mit einer dynamisch fein ausbalancierten Interpretation von Webers Freischütz-Ouvertüre und schmissigem Temperament in der Einleitung zu Carmen von Georges Bizet - darüber hinaus war das Ensemble den Chor- und Solovorträgen stets eine tragfähige Stütze. Darauf konnte sich Katrin Rüsse, als sie mit dem Frauenchor den Brautchor aus dem Freischütz anstimmte, ebenso verlassen wie Peter Klapper, der mit seinem Chor MixDur mit der Habanera aus Carmen eine gute Visitenkarte abgab. Klaus Breuninger motivierte seine Mannschaft im Pilgerchor aus Wagners Oper „Tannhäuser“ zu nobler Klangformung und ließ die Stürme des „Fliegenden Holländers“ im Matrosenchor kraftvoll aufbrausen. Mit schlanker Baritonstimme stellte sich Breuninger auch in Lortzings „Chor der Gesellen“ als Meister vor, und die Altistin Katrin Rüsse schlüpfte bei einer Carmen-Arie in die Rolle der Titelheldin. Charmant und sachkundig führte Sabine Gronau durchs Programm und kündigte Glanzlichter wie Wagners Brautchor, „Amour“ von Camille Saint-Saens oder das von den 16 Herren des „Feuchten Ecks“ gesungene „Hallo Herr Wirt“ an. Zum glanzvollen Schlussauftritt vereinten sich alle Chöre. Gut abgestimmt mit dem punktgenau musizierenden Orchester sang das 200-köpfige Ensemble den Gefangenenchor aus Verdis „Nabucco“ dynamisch klar gestaffelt und mit emotionaler Kraft, um dann mit dem Zigeunerchor aus „Troubadour“ sprühenden Esprit und südländisches Temperament durch den Konzertraum wehen zu lassen.

 zurück zur Übersicht

07.05.2007



©Esslinger Zeitung 2007 - Der Inhalt dieser Seiten ist urheberrechtlich geschützt. Die Informationen sind nur für die persönliche und private Verwendung bestimmt. Jede weitergehende Verwendung, insbesondere die Speicherung in Datenbanken, Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form von gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ohne Zustimmung der Esslinger Zeitung sind untersagt.